

THW bekommt eine neue Unterkunft

Seit 1977 ist der Ortsverband in Scheuerfeld zu Hause – doch schon bald steht ein Standort-Wechsel an. Denn der Grundstein für das neue Gebäude in Bruche wurde bereits gelegt. Was die neue Unterkunft ausmacht

Von Rainer Schmitt

BRUCHE. Ein neues Kapitel wird in der 66-jährigen Geschichte des THW-Ortsverbands Betzdorf aufgeschlagen: Im Juli 2024 soll der Neubau an der Industriestraße in Bruche fertig sein. Der Hintergrund: Der alte Standort an der Industriestraße in Scheuerfeld ist räumlich beengt und hat kein Erweiterungspotenzial mehr zu bieten.

Die Arbeiten auf dem Parkplatz auf dem ehemaligen Wolf-Geräte-Gelände waren bereits vorangeschritten, als der Ortsbeauftragte Ulrich Weber am Montag auf der Baustelle zur Grundsteinlegung begrüßte und die 2018 begonnene Geschichte skizzierte.

Damals hatte er dem Landesverband von der „prekäre Situation“ am Standort geschrieben. Er habe geglaubt, dass man mit einem neuen Stockwerk etwas erreicht haben werde. Zwei Monate später dann die Mitteilung, dass man in ein Neubauprogramm aufgenommen wurde – und es zügig vorangehen soll, so Weber: „Es kam anders.“

Im Jahr 2019 dachte man, am früheren Rangierberg bauen zu können, aber die Grundstücke erwiesen sich schließlich als zu klein. Schnell kam man mit den Gebrüdern Lixfeld in Kontakt, die das Wolf-Areal erworben hatten, und stieß auf Interesse. Es hätten jedoch noch bürokratische Hindernisse im Weg gestanden.

Weber dankte den Privatinvestoren – den Gebrüdern Maximilian, Marvin und Mathis Lixfeld –, dass sie alles auf sich genommen und das Verfahren durchgehalten haben. Und: „Nun feiern wir den Baubeginn.“

Den Neubau plante ein ehemaliger THW-Helfer, der Betzdorfer Architekt Udo Piske, so Weber: „Er kennt unsere Bedürfnisse.“ Piske erinnerte sich daran, dass sich der Ortsverband nach mehreren Jahren an anderen Standorten 1977 in Scheuerfeld ansiedelte.

Bauherren seien die Gebrüder Lixfeld, die mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) einem Mietvertrag geschlossen haben, sagte der Planer. Der Vertragspartner der BIMA ist das THW. Von bislang 2300 Quadratmetern steigt die Fläche nun auf 5300. Das sei eine deutliche Verbesserung, sagte Piske.

Es entsteht eine „u-artige Unterkunft“ mit Fahrzeughallen. Zur Wohnbebauung ist das „U“ geschlossen, es öffnet sich über den Innenhof in Richtung Bahndamm. Parallel zum Schäfer-Shop-Gebäude entsteht ein zweigeschossiges Gebäude in Massivbauweise. Unten entstehen u.a. Umkleiden und sanitäre Anlagen für Damen und Herren und eine Stiefelwaschanlage, darüber ein Büro für die Ortsbeauftragte sowie, Schulungs- und Jugendraum und Küche.

Ein Stück weit parallel zur Industriestraße und dann im Winkel weiter in Richtung Bahndamm werden in Stahlbauweise Hallen errichtet, für 14 Fahrzeuge und ein Lager. Die Gebäude umschließt den Betriebs- und Übungsplatz. Bei dem Massivbau wird es in der Bodenplatte eine Betonkernaktivierung geben, hieß es. Es wird eine Fußbodenheizung installiert, die über eine mit Photovoltaik betriebene Wärmepumpe beheizt wird.

In den Grußworten wurde herausgestellt, dass hier eine tolle Stätte für das THW entsteht. Es sei wichtig, dass Katastrophenhelfer gut ausgestattet sind, so die Bundestagsabgeordnete Sandra Weeser. Sie hofft, dass es nach der Grundsteinlegung keine weiteren Verzögerungen mehr gibt.

Er habe Corona-bedingt das THW kennengelernt, sagte Landrat Dr. Peter Enders: „Wenn das THW nicht da wäre, müsste man es neu installieren.“ Das Ehrenamtliche „sei mit das Entscheidende“, betonte Enders, der sich freute, bei der Grundsteinlegung dabei sein zu dürfen.

Michael Wäschenbach sprach als Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des THW-Helfervereins. Mit den Aktiven freue man sich, dass nun eine neue Unterkunft errichtet wird – denn: „Wenn es den Aktiven gut geht, geht es auch dem Helferverein gut.“

Der Verein habe u.a. die Notstromaggregate ergänzt. Er betonte, wie wichtig das THW sei und dass Hand in Hand mit den weiteren Hilfsorganisationen gearbeitet wird. Hier entstehe eine tolle Stätte, sagte Bürgermeister Bernd Brato. Sein Dank galt explizit den Gebrüdern Lixfeld, für das, was sie hier insgesamt geschaffen hätten.

Timo Uhrich von der THW-Regionalstelle Koblenz erinnerte daran, was sich in der Vergangenheit alles ereignet habe – z.B die Pandemie – und stellte heraus, dass man sich „krisenfest“ machen müsse: und das werde hier mit der Grundsteinlegung begonnen.
